

Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]
Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 21 (1913)
Heft: 21

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Freidenker

Abonnement für Deutsch-
land und Schweiz (auch auf
jedem Postamt) vierteljährlich
M. 1.40 = Fr. 1.75. Für andere
Länder M. 1.60 = Fr. 2.—

Heil dir, Prometheus! In eifriger Nacht | hast du das Feuer den Menschen gebracht.
Doch wehe, da liegst du, vom Götterneide | in Ketten geschmiedet, dem Geier zur Weide!
Der nistet, wo Purpur und Kette thront | und wahngeblendet der Sklave front.
Empöre dich, Riese, recke die Glieder | und schlage den Feind mit der Kette nieder!
Triumph! Aus Scheiterhaufen und Schranke | schwebt auf zur Sonne der freie Gedanke.

Erscheint halbmönatlich.
Zuierate kosten pro vierge-
haltene Postzelle 20 Pfg. =
25 Cts., bei Wiederholungen
Robatt. Probenummern gratis.

Zeitschrift des Deutschen Freidenkerbundes und des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes

Nr. 21 (17) Ffd. Nr. 517 München und Zürich, den 1. November 1913

21. Jahrgang

Inhalt: Buddhismus und Monismus. Von Dr. Heinrich Karny.
— Die Sintflut. Von Josef Rohrer (Basel). (Fortsetzung.) —
Das Fürstlein und der Verbrecher. Nach dem Französischen
von Maupassant. — Internationaler Freidenker-Kongress in
Lissabon. Von G. Vogtherr. — Sprechsaal.
Die Freidenker-Bewegung: Internationaler Freidenker-
bund. — Deutscher Freidenkerbund. — Weiteres. — Vereins-
Kalender. — Inserate.

Buddhismus und Monismus.

Von Dr. Heinrich Karny.

Schon lange hatte ich vor, den Buddhismus in wei-
teren Kreisen bekannt zu machen; ich fühlte mich hierzu
gewissermaßen verpflichtet, da ich schon seit mehreren
Jahren mit der buddhistischen Bewegung in Europa in
enger Fühlung stehe. Von der Ausführung dieses Vor-
habens hielt mich bisher immer Zeitmangel ab. Da aber
vor kurzem Ostwald selbst in einer seiner Sonntags-Pre-
digten auf den Buddhismus zu sprechen kam, so glaube ich
nun doch auch einige Worte zu diesem Thema hinzu-
fügen zu müssen.

Ostwald gibt an, daß er den Buddhismus aus Laksh-
mi Narasu's „Essence of Buddhism“ kennen gelernt ha-
be; ich freue mich darüber, daß er gerade diese Quelle be-
nutzt hat; denn dieses Buch ist meiner Ueberzeugung nach
das beste zusammenfassende, populäre Buch über Bud-
dhismus, das überhaupt existiert. Prof. Lakshmi Narasu
selbst ist ein Dravida seiner Abstammung nach und hat
also den echten Buddhismus, wie er in vielen Teilen In-
diens ja auch heute noch im Volke lebt, von Jugend auf
kennen gelernt und betrachtet ihn daher nicht durch die
Brille des christlichen Europäers; andererseits hat der
Autor aber auch die Geistesströmungen des Westens stu-
diert und ihre verschiedenen Richtungen kennen gelernt:

führt ja Ostwald selbst an, daß er auch ihn wiederholt zi-
tiert. Daß sich dabei der Autor unter allen Richtungen
europäischen Denkens am meisten vom Monismus ange-
zogen fühlt, erscheint mir ganz selbstverständlich, da auch
ich der Ueberzeugung bin, daß „der moderne Buddhis-
mus sich als praktisch identisch mit dem Monismus her-
ausstelle“. Wenn trotzdem Ostwald am Schluß seiner
Sonntags-Predigt sich dem Buddhismus gegenüber ab-
lehrend verhält, so muß das jeden, der beide Geistesströ-
mungen kennt, etwas befremden. Ostwald motiviert seine
Haltung damit, daß „wir uns sagen dürfen, daß wir Bef-
seres erreicht haben als der Buddhismus auch gegenwärtig
erreicht hat“ und weist darauf hin, „daß wir durch den all-
gemeinen menschlichen Fortschritt ein Stück menschlichen
Leidens nach dem andern auch objektiv aus der Welt
entfernen können.“ Daß dieser Einwand nicht das rich-
tige trifft, erklärt sich damit, daß Ostwald ja den Buddhis-
mus nur oberflächlich kennt und nicht eingehender stu-
diert hat — wie er dies selbst zugibt und wie das bei sei-
ner vielseitigen anderweitigen Tätigkeit ja auch wohl kaum
möglich wäre. In den buddhistischen Schriften wird näm-
lich immer und immer wieder betont, daß außer den Lei-
den, die über den Menschen durch zufällige äußere Ver-
hältnisse, Unglücksfälle etc. kommen, es auch noch solche
gibt, denen kein Mensch ohne Ausnahme entgehen kann,
nämlich Alter, Krankheit und Tod. Und diese
drei sind denn auch meistens gemeint, wenn von den Lei-
den im allgemeinen die Rede ist. Glaubt aber irgend je-
mand von uns, daß es jemals gelingen wird, diese drei
ganz aus der Welt zu schaffen? Dies sind eben die Lei-
den zu deren Beseitigung nur der „subjektive“ Weg führt.
Und wenn es wirklich einmal gelingen sollte, den Tod
gänzlich zu überwinden, würden dadurch etwa die Leiden
überhaupt aus der Welt geschafft? Würde nicht gerade
dann der allgemeine Kampf um's Dasein, dieser furcht-